

Geschieht täglich  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.

Bezugspreis  
für das Vierteljahr  
im Bezirk und  
Nachbarortverleihe  
Mk. 1.25  
außerhalb Mk. 1.35.



Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfa. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfa.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 180.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 29. Oktober	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1907.
----------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

**Amtliches.**

Die landwirtschaftliche Winterschule Leonberg wird am 11. November d. J., vorm. 11 Uhr, wieder eröffnet und dauert pro 1907/08 etwa 4 1/2 Monate. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Schule sind bei dem Schulvorstand Landw.-Inspektor Dr. Wacker einzureichen.

Ueberstragen wurde die Schulstelle in Oberhaugstett, Bez. Calw, dem Schullehrer Vogel in Heuchlingen, Bez. Heidenheim; die 1. Schulstelle in Sulz, Bez. Altensteig-Dorf, dem Schullehrer Schilf in Fingen, Bez. Horb.

In dem Prüfungsjahr 1906/07 ist von dem Ministerium des Innern dem Kandidaten Karl Bozenhardt von Calw auf Grund erstandener Prüfung die Approbation als Apotheker erteilt worden.

**Tagespolitik.**

Dr. Karl Peters, der berühmte Afrikaforscher, hielt Freitag abend im vollbesetzten Konzertsaal der Niederhalle in Stuttgart einen Vortrag über „Wirtschaftliche Kolonialpolitik“. Zuerst wandte er sich gegen die Angriffe der sozialdemokratischen Presse und erklärte, vielleicht könnte ihn das wilde Gerede der ihm feindlichen Presse dazu bestimmen, seinen dauernden Wohnsitz wieder nach Deutschland zu verlegen. Dann entwickelte er sein Programm über die wirtschaftliche Kolonialpolitik. Seine Argumentation lief sich in seinen Abhandlungen viel besser, als sie mündlich von ihm dargelegt wird, denn er versteht es sogar nicht, seinen Vortrag wirkungsvoll zu gestalten. Und doch wieder hat dieses Plauderstückchen die Zuhörer sichtlich gut unterhalten. Wir übergehen bei unserem Referat alle die Punkte, die von ihm schon oft angeführt wurden, durchaus nicht neu sind und von unzähligen Anhängern einer vernünftigen Kolonialpolitik geteilt werden. Zuerst behandelte er die Frage der Einwanderung unserer überschüssigen Bevölkerung in die Kolonien, sodann die kaufmännische Frage. Er forderte die Anlage von Plantagenkolonien und Schaffung von Absatzmärkten für unsere Industrie. Die Kolonien seien für die Staaten nichts anderes als Handelsobjekte, daselbe, was Terrainspekulationen von Privaten in den Mutterländern sind, sie seien Geschäfte der Staaten und wenn sie das nicht wären, so müßten sie aufgegeben werden. Um sie rentabel zu machen, muß man Eisenbahnen bauen. Im übrigen empfiehlt er der Regierung die liberalste Wirtschaftspolitik, eine Konzessionspolitik. Das Großkapital muß vorgehen, aber es müßten auch Leistungen verlangt werden. So und so viel Morgen müßten jährlich urbar gemacht und bestimmte Arbeitsleistungen vorgeschrieben werden. Der kleine Mann könne nur in Gefolge des Großkapitals in den Kolonien erfolgreich arbeiten. Peters kam dann auch auf den Internationalen Sozialistenkongress zu sprechen und bemerkte beiläufig, daß die Ausweisung des Genossen Quallh dem Ansehen Deutschlands in England erheblich genügt habe. Dann wies er auf die merkwürdige Haltung der Genossen in der Kolonialfrage hin und führte an, daß die deutschen Delegierten über keine eigenen Erfahrungen verfügen. Wenn behauptet werde, die kapitalistische Kolonialpolitik führe zur Vernichtung der farbigen Rassen, so sei das Gegenteil richtig, wie die Geschichte beweise. Die Kapitalisten erhalten die farbigen Rassen, weil sie billige Arbeitskräfte brauchten. Vor allem trat Nedner für eine liberale Verwaltungspolitik ein. Auch den Eingeborenen dürfe man von der Verwaltung nicht ausschließen. Peters kam dann auch auf den deutschen Afessor und Landrat zu sprechen, die beide recht nützliche Institutionen seien, aber für unsere Verhältnisse. Man dürfe aber das System nicht in den Kolonien einführen. Der Deutsche fühle sich wohl, wenn er von den Behörden bestätigt wird, in England legt die Behörde Wert darauf, von der Bevölkerung bestätigt zu werden. Er rät, die Weissenfrage nach britischem Muster zu behandeln. Bezüglich der Eingeborenenfrage verlangt er den Arbeitszwang für die Neger. Nur dadurch könnte der Neger zu einem nützlichen Mitglied der Zivilisation gemacht werden. Eine katholische Mission habe mit einem derartigen Arbeitszwang vortreffliche Erfolge erzielt. Dort hätten die jungen Neger fünf Jahre lang ohne Pöhnung arbeiten müssen. Der Staatszwang zur Arbeit sei eine Notwendigkeit. Es müßten 5jähr. Arbeiterbataillone eingerichtet werden, in welchen die Neger vom 16. bis zum 21. Jahr dem Staat ihre Kraft zur Verfügung stellen. Die Weissenfrage sollte nach britischem, die Schwarzenfrage nach deutschem Muster erledigt werden. Auch sollten die Schwarzen auf ihre Kosten die Schulen errichten. Die Missionen wirkten oft aufreizend, sie hätten nur Gottes Wort zu lehren, sich aber nicht zu Anwälten der Schwarzen zu machen. Unsere Kolonien könnten nur nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten entwickelt werden. Nur auf diesem Wege

sehe er die Zukunft und Größe des Vaterlandes gesichert. (Das Auditorium spendete Peters sehr lebhaften Beifall.)

Der Sultan Abdul Aziz hat auf Frankreichs Genehmigung hin durch die Bank von Paris ein Darlehen von zunächst 1200000 Mark erhalten. Das ist die erste Gabe Frankreichs, wird aber nicht die beste sein. Abdul Aziz hat für die Befreiung aus seiner Verlegenheit den Franzosen alles Gute versprochen; es fragt sich nur, ob er seine Zusagen wird einlösen können. Er stellt sich mit den ihm treu gebliebenen Truppen in den Dienst der Franzosen, von deren Macht er schon nach der Beschließung Casablancas eine hohe Meinung gewonnen hatte, und denen er nach Gewährung des Milliken-Darlehens ja zu besonderen Gegenleistungen verpflichtet ist.

Die Geldkrisis in Nordamerika hat sich durch das Einspringen der Regierung und mehrerer Millionäre gebessert. Das Mißtrauen des Publikums ist jedoch nicht gehoben; zumal immer noch Zahlungseinstellungen, wenn auch von kleinerem Umfange, stattfinden. Die beteiligten Kreise hoffen auf das Fortschreiten der Besserung, eine Gesundung kann aber nur erfolgen, wenn der Fäulnis ein Ende bereitet wird. Ein gründliches Aufräumen im amerikanischen Banken- und Trustwesen muß jetzt vor sich gehen, sonst erlebt man bald eine Wiederholung der Krisis, dann aber in verschärfter Form. Wenn verluht wird, europäisches und namentlich englisches Gold in Amerika einzuführen, so dürfte hier schnell ein Riegel vorgeschoben werden.

**Landesnachrichten.**

Altensteig, 28. Oktober.

Die Bezirkskonferenz der Jünglingsvereine, welche am gestrigen Sonntag im Saale des Gasthofes s. grünen Baum hier stattfand, war sehr zahlreich besucht und der Saal dicht besetzt. Den Mittelpunkt der Konferenz bildete der von Nationalsekretär Helbing aus Barmen gehaltene Vortrag über: „Der Jugend Not und Glück“. Als erfahrener Mann schilderte der Redner die Not der Jugend und die Gefahren, welche diese bedrohen. Als warmer Freund der Jugend, besprach er der Jugend Glück, dieses aufzubauen, die Aufgabe der Jünglingsvereine sei. Es waren ernste Worte, welche der Redner an die anwesende Jugend, aber auch an die Erwachsenen richtete und ist nur zu wünschen, daß diese ihren Zweck nicht verfehlt haben.

Schömburg, 25. Oktober. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl wurde Gustav Hermann, städtischer Assistent in Stuttgart gewählt.

Horb, 26. Oktober. Der durch Beschluß der bürgerlichen Kollegen ins Leben gerufene Wochenmarkt fand gestern erstmals statt. Käufer waren genügend zur Stelle, während Verkäufer, wahrheitsgemäß infolge der schlechten Witterung, weniger erschienen waren. Die Produkte fanden starken Abzug.

Tübingen, 26. Okt. (Schwurgericht). Holzhändler Karl Wahl von Walddorf, O.A. Nagold, war angeklagt des betrüglichen Bankrotts, zusammentreffend mit einfachem Bankrott. Wahl betrieb seit 1904 in Altensteig einen Holzhandel, geriet aber wegen der im Geschäft erlittenen Verluste und anderer Umstände im März 1906 in Konturs, wobei es sich zeigte, daß er die vorgeschriebene Buchführung unterlassen und nie Bilanz gezogen hatte. In Kenntnis seiner Ueberfchuldung und Zahlungsunfähigkeit hatte Wahl Altensteig verlassen, 500 Mk. Guthaben einlassiert und verbraucht und um diesen Betrag seine Gläubiger benachteiligt. Die Konkursdividende betrug 39 Prozent. Wahl wurde nur wegen einfachen Bankrotts zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt. Staatsanwalt Klöpfer war Ankläger, Rechtsanwält Sailer Verteidiger und Häberlein-Calmbach Obmann der Geschworenen. Damit hatten die Sitzungen ihr Ende erreicht.

Stuttgart, 26. Oktober. Der Ausschuß des Mostobsthändlervereins richtet in der Nummer 252 des „Neuen Tagblatts“ an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen einen offenen Brief, in dem unter anderem Klage darüber erhoben wird, daß in diesem Herbst die vom Auslande hier ankommenden Mostobstwägen nicht mehr dahnamtlich verwogen werden. Hierdurch entstünden Differenzen zwischen Käufer und Verkäufer, da sich oft ein Gewichtsmangel bis zu vierzig Zentner ergebe, was einen ordnungsmäßigen Handel zur Unmöglichkeit macht.

Stuttgart, 26. Oktober. Die Herbstrennen des Schwäbischen Reitervereins fanden heute nach-

mittag auf dem Cannstatter Kreuzerplatz bei nässlicher Witterung statt. Es hatten sich hierzu Herzog und Herzogin Robert, Herzog Wilhelm von Urach, sowie zahlreiche Offiziere eingefunden. Die 6 Rennen wiesen gut besetzte Felber auf und wurden flott geritten. Auf dem Sattelplatz spielte das Trompeterkorps der Königsdragoner.

Stuttgart, 26. Oktober. Der Landesverband württembergischer Militärärzte richtet an die größeren Gemeinden eine Eingabe um Einrechnung der Militärärzte in die pensionsberechtigten Dienstzeit.

Wilhelmsdorf, 26. Oktober. Gestern fand hier die Wahl eines Ortsvorstehers statt. Von 81 Wahlberechtigten stimmten 75 ab. Bezirksnotar Rall von hier erhielt 46, Gutmacher und Gemeinderat Lamparter 27 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt. Die Genehmigung von seiten der Regierung vorausgesetzt, gedenkt Rall, das Bezirksnotariat beizubehalten und die Ortsvorsteherstelle nur im Nebenamt zu bekleiden, wie das bei dem verst. Direktor Ziegler auch der Fall war.

Spraitbach O.-A. Gmünd, 26. Oktober. Letzten Montag früh holten sich zwei große Hunde aus einer hiesigen Schafherde ihren Kirchweihbraten, indem sie einem Schaf den Hinterleib abfraßen. Das Schaf wurde noch lebend angetroffen, während die gelästigten Missetäter entlarnen, aber erkrankt worden sein sollen.

Aus Franzen. In vielen Ortschaften des württemb. Frankenlandes hat sich ein interessantes Stück altdeutscher Verfassungslebens erhalten. In den Bauernweilern oder in Gemeinden mit eigenem Realrecht versammeln sich an festbestimmten Tagen sämtliche männliche Einwohner, soweit sie ein eigenes Hauswesen betreiben, zu geschlossenen Beratungen. Die Versammlungsstätte ist die Dorflinde. Um sie her sind Bänke errichtet und hier treten die Männer zusammen. Der „Anwalt“ hat den Vorsitz. Einige aus der Mitte der Männer durch Jura Erwählte stehen ihm als Vertrauensmänner zur Seite. Die übrigen Männer haben beratende Stimme. Alle Fragen, die das örtliche Wohl betreffen, werden hier besprochen und soweit möglich zur Entscheidung gebracht. Ist im Gemeindefisch ein Weg zu bauen oder zu verbessern, sind Brunnenangelegenheiten zu regeln, ist ein Waldgebiet abzuholzen oder zu besteden oder sind Anträge an den Gemeinderat der politischen Gemeinde zu erwägen — hier im freien Rat der Männer wird alles zuvor erwogen und auf dieser breiten demokratischen Grundlage ruht das ganze öffentliche Gemeindeleben. Nicht selten werden vor diesem Forum auch private Streitigkeiten aufgegriffen und meist auch beigelegt. Es ist deshalb selten, daß aus solchen Gemeinden die öffentlichen Gerichte in Anspruch genommen werden. Neuerdings freilich ist durch die Ablösung der Realgemeinerechte das freie Gemeindegericht illusorisch geworden, aber die seit Jahrhunderten, ja vielleicht seit einem Jahrtausend üblichen „Tage“ werden noch fast überall eingehalten.

Geislingen, 26. Oktober. Eine Schreckenstunde durchlebte gestern nachmittag die Stadt. In dem benachbarten Altenstadt waren 2 Arbeiter neben dem der Witwe Dummel gehörigen Hause in der Eybacher Straße in einem über mannshohen Kanalisationsgraben beschäftigt. Pöhllich fürzte gegen 4 Uhr die Giebelwand des Hauses ein und verschüttete den ca. 45jährigen, verheirateten Tagelöhner Gottlieb Bachhofer von Plattenhardt; der andere Arbeiter konnte sich noch in Sicherheit bringen. Sofort wurde unter Leitung von Schultheiß Schneider die Hilfsaktion in Angriff genommen. Ein oben hängendes Stück Giebelwand mußte zuerst entfernt und das Haus gespießt werden. Dann wurde mit Mühe gegraben und nach längerem Suchen der Verunglückte, der Vater mehrerer Kinder ist, in aufrechter Stellung aufgefunden. Das Leben war schon entflohen. Inzwischen hatten sich Vertreter des Gerichts und des Oberamts eingefunden. Von den Bewohnern des Hauses, das 3 Familien beherbergt, ist niemand verletzt. An der gleichen Stelle waren kurz vorher 6 Mann beschäftigt, doch hatte sich ein Teil zum Abladen von Rohren entfernt. Ueber die Ursache wird die gerichtliche Untersuchung Aufklärung bringen.

Geislingen, 26. Oktober. Zum Einsturz der Giebelwand an einem Hause in der Eybacherstraße in Altenstadt wird uns berichtet, daß das Haus selbst kein genügendes Fundament gehabt habe. Durch die davor ausgeführten Kanalisationsarbeiten scheint nun die Wand in'sanken gekommen zu sein. Da der völlige Einsturz des Hauses droht, mußte es auf polizeiliche Anordnung sofort geräumt werden. Der bei dem Unfall getötete 45jährige





Zgelsberg, 27. Oktober.

## Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

### Johannes Ziesle

resign. Schultheiß

heute morgen 8 Uhr nach langem, schweren Leiden im Alter von 73 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen

die Gattin:  
**Karoline Ziesle, geb. Burkhardt**  
mit ihren Kindern.

Beerdigung: Dienstag nachm. halb 2 Uhr.

Altensteig, 27. Oktober.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise von Anhänglichkeit und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unserer guten, treubeforgten Mutter

### Marie Schuller

von allen Seiten erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir auch für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, dem verehrl. Liederkranz für den erhabenden Grabgang und für die vielen Blumen Spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**==Geschäfts-Bücher==**  
empfehlen die **W. Rieker'sche Buchhandlg.**

# Wollwaren

aller Art

wie:

**Shawls, Kapuzen, Tellermützen, Damenwesten, seidene Halstücher, Handschuhe, Strümpfe, Socken, Unterhosen, Unterleibchen, Normalhemden**

empfehlen bei guter Qualität zu billigen Preisen

Tel. Nr. 43. **Friedr. Adrion Witw.** Tel. Nr. 43.

## Familien-Kalender

und

## Abreiß-Kalender

für das Jahr 1908

empfehlen die **W. Rieker'sche Buchhandlg.**  
**L. Laut, Altensteig.**

Altensteig.

# Wollwaren

wie:

**Scharpes, Schultertücher, Damen-Westen, Tellermützen, Kapuzen Stöber, Handschuhe**

**Shawls aller Art Strümpfe, Knie-wärmer, Socken, Leibbinden Sweaters**

**gestrickte Herrenwesten**

**Normalhemden** für Damen, Herren und Kinder

**Unterhosen, Unterleibchen**

empfehlen zu sehr billigen Preisen bei guten, neuen Qualitäten

**G. W. Lutz Nachfolger**  
**Fritz Bühler jr.**

**Sie sparen**  
mehr als die Hälfte an Zeit, Seife u. Feuerung, wenn Sie sich **Johns „Voll dampf“-Waschmaschine** anschaffen. Lieferung auch auf Probe.  
Vorrätig bei **Karl Henzler sen.**  
Altensteig.

Eine kleine Partie durchreise **Baksteinkäse**  
das Pfund zu 30 Pfg. versendet in Kistchen von ca. 30 Pfund an gegen Nachnahme **G. W. Schmid**  
Zaulgan Wirt.

### Flechten

classica und trockene Schuppenflechte akroph. Ekzema, Hautausschläge,

### offene Füße

Beinwunden, Beinschmerzen, Aderheine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

### Rino-Salbe

1/2 von Gift und Skure. Dose Mark 1.— Dankschreiben geben möglich ist. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot u. Firma R. Schabert & Co., Weinstadt. Fälschungen weiss man zurück. Zu haben in den meisten Apotheken

### Franen

erhalten gegen 10 Pfg. Marke Aufklärung über absolut sicheren hygien. Schuh. Neueste Erfind. Kein Gummi. Keine Näher. Voreinführung **M. 2.15**, Nachnahme **M. 2.35** per Stück. Zu beziehen von **Reforbiteur, Singen a. S. 205.**

# Kostüm = Röcke

nach modernem Schnitt

empfehlen billigst

## Friedr. Adrion Witw.

Telephon Nr. 43.

Altensteig.  
Eine 2-3zimmerige **Wohnung**  
sucht wer? — sagt die  
Exp. d. Bl.

Altensteig.  
Eine kleinere **Wohnung**  
mit Zubehör hat bis Dezember oder später zu vermieten wer? — sagt die  
Exp. d. Bl.

Nach

# Amerika

von

## Antwerpen

mit 1200 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Line.**  
Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Mittwochs nach Philadelphia.  
Auskunft beim Agenten **W. Rieker, Altensteig**  
Karlsstrasse.

Altensteig.

Den Herren Obstbaumbesitzern und Baum-Wärtern empfehle **besten Brumata-Raupenleim**  
in Originaldosen à 1, 2 und 10 Pfd. sowie **Oelpapier** zu **Klebgürteln** billigst

**C. W. Lutz Nachf.**  
**Fritz Bühler jr**

50 Pfg. **Nissin** 50 Pfg. Sicherstes u. angenehmstes Mittel gegen **Kopfläuse und deren Brut**  
Neu zu haben: Apotheken **Altensteig und Ragold.**

Altensteig.  
**Fruchtpreise.**

Schranzenzettel vom 23. Okt. 1907.  
Neuer Dinkel . . . 9 — 8 71 8 30  
Gaber . . . . . 9 50 9 45 9 30  
Roggen . . . . . — 12 — — —

**Virtualienpreise:**  
1/2 Pfg. Butter . . . 100 und 110 Pfg.  
2 Eier . . . . . 15 Pfg.

